

GİRNE (Kyrenia)

NORD  ZYPERN

Nord Zypern





Die Perle Zyperns: Girne

Die Stadt Girne liegt um eine hufeisenförmige Hafenbucht, eingebettet vor dem Hintergrund der Fünffingerberge an der Nordküste Zyperns. Mit seinem mediterranen Flair und seinem historischen Hafen ist Girne zweifellos der attraktivste Ferienort Zyperns. Nicht nur seine Lage am Mittelmeer, auch seine Bauten rund um den Hafen aus venezianischer, osmanischer und britischer Zeit, seine Restaurants, Bars und kleinen Hotels machen die Stadt so reizvoll und laden zum Verweilen ein. Im Sommer geben die bunten Fischerboote und zahlreichen Yachten dem Hafen eine besondere Atmosphäre.

Viele historische Orte liegen in der näheren Umgebung. Nicht nur der historische Hafen und die Festung mit dem Schiffswrackmuseum sind zu besichtigen, auch die Burg St. Hilarion hoch über Girne oder die Abtei Bellapais lohnen einen Besuch. Die Festung gleich neben dem Hafen geht auf byzantinische Ursprünge zurück. Später haben die Lusignans und nach ihnen insbesondere die Venezianer die Festung erweitert und verstärkt. In ihren Mauern befindet sich ein Schiffswrackmuseum mit den aus dem Mittelmeer geborgenen Teilen des zweitältesten jemals gefundenen Schiffes. Desweiteren werden in der Festung Nachbildungen des venezianischen Kerkers und der neolithischen Siedlung Vrysi sowie der vorchristlichen Grabstätte von Kirni gezeigt.

6 km von Girne entfernt, im gleichnamigen Bergdorf, thront die in französischer Gotik erbaute Abtei Bellapais. Sie liegt auf einem 250 Meter hohen Felsvorsprung am Nordhang der Fünffingerberge. Sie stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist eines der schönsten gotischen Bauwerke im östlichen Mittelmeer. In den 1950er Jahren hat der britische Schriftsteller Lawrence Durrell in Bellapais gelebt und dem Dorf in seinem Roman "Bittere Limonen" ein bleibendes Denkmal gesetzt.



Historischer Hafen von Girne

Das historische Girne

Girne wurde wahrscheinlich im 10. Jh. v. Chr. von achäischen Kolonisten gegründet, die von der Peloponnes kamen. Der Ort hatte stets besondere Bedeutung durch seinen Hafen, bereits in römischer Zeit wurden östlich vom heutigen Hafen bedeutende Hafenanlagen gebaut. Die Byzantiner bauten diese weiter aus und errichteten zum Schutz vor arabischen Überfällen eine Festung. Die Lusignans verstärkten den Schutz von Stadt und Hafen im 13. Jahrhundert durch Mauern und Türme, von denen heute noch Reste zu sehen sind.

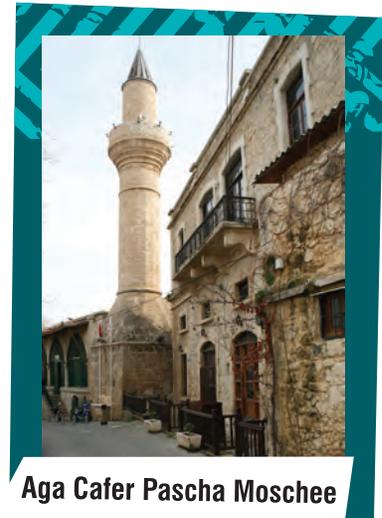
Die Venezianer erweiterten und verstärkten die Festung und legten einen Schutzgraben um sie herum. Als 1571 die Nachricht vom Fall der Hauptstadt Nicosia bekannt wurde, ergaben sich Stadt und Festung kampflos den osmanischen Eroberern. Deshalb ist die Festung bis heute so gut erhalten.

Das gesunde Klima des Ortes lockte in britischer Zeit zahlreiche britische Kolonialbeamte und Militärs in die Umgebung von Girne, wo sie sich zwischen Bergen und Meer ihre Sommerhäuser bauten oder ihren Lebensabend verbringen wollten.

Heute liegt das Geschäftszentrum der Stadt um das Rathaus herum, die Altstadt zwängt sich zwischen Hafen, Festung und Rathaus. Moderne Wohnblocks sind vor allem an den Ausfallstraßen im Süden der Stadt entstanden. Hier war früher die alte Gartenstadt "Yukari Girne". In jüngster Zeit hat sich die Stadt in alle Richtungen sehr weit ausgedehnt.



Burg von Girne



Aga Cafer Pascha Moschee



Turm der Lusignan-Stadtmauer

Was kann man in Girne unternehmen?

- Man sollte das prächtigste gotische Bauwerk des östlichen Mittelmeerraumes, die Abtei Bellapais, besichtigen.
- In den Bergen sind drei Burgen aus der Kreuzritterzeit zu erklimmen. Eine von ihnen, St. Hilarion, soll dem Zeichentrickfilm "Schneewittchen" von Walt Disney als Vorbild gedient haben.
- St. Hilarion liegt auf einem 732 hohen Felsen und bietet insbesondere vom "Fenster der Königin" einen prachtvollen Ausblick über die Berge und das Meer.
- Das Herbarium von Alevkaya ist einen Besuch wert, es zeigt eine komplette Sammlung aller endemische Pflanzen Zyperns, selten vorkommende Arten sowie die Vielzahl der Orchideen. Die beste Zeit für botanische Erkundungsgänge ist zwischen Januar und Mai.
- Am Strand von Alagadi legen Meeresschildkröten (Caretta Caretta und Chelonia Mydas) ihre Eier ab. In den Monaten Juli, August und September schlüpfen die kleinen Schildkröten, graben sich aus dem Sand und streben ins Meer. Man kann das dort unter Aufsicht beobachten.
- In der Festung lässt sich der Rumpf eines 2300 Jahre alten Schiffes besichtigen, das vor der Küste gefunden und gehoben wurde.
- Das vorwiegend von Ausländern bewohnte Dorf Karmi hoch in den Bergen lockt mit großartigen Ausblicken, hübschen Gärten und gepflegten Häusern. Wer Lust auf mehr Dorfspaziergänge hat, sollte auch dem Ort Lapta einen Besuch abstatten.
- Ganz in der Nähe Girnes liegt ein moderner Golfplatz, der zum Spielen einlädt und wunderschöne Ausblicke über das Meer und die Berge bietet.
- Die Burg Buffavento, der Palast der Winde, bietet in 930 m Höhe großartige Ausblicke über die Berggipfel und spektakuläre Sonnenuntergänge, der Aufstieg wird immer belohnt.
- Es gibt viele Möglichkeiten die Naturschönheiten Zyperns in geführten Touren wie Vogelbeobachtungstrips oder Orchideenexcursionen kennenzulernen.



Caretta Caretta



Golf



Vogelbeobachtung



Alevkaya-Herbarium



Bergwanderung



Schwarze Tulpe (Tulipa Cypria)



Dorf Korucam

- Der Beşparmakberg (Fünffingerberg) bietet ein sehr interessantes Fotomotiv für Urlaubsfotos.
- Oberhalb des Dorfes Esentepe liegt das Kloster Antiphonitis mit schönen Fresken aus dem 15. Jhdt.
- Die Perle des zyprischen Nordens, der historische Hafen in Girne, lädt jederzeit zu einem Besuch ein.
- Ein Besuch im Dorf der maronitischen Minderheit Kormacit, jetzt Korucam, macht Sie bekannt mit der Kultur der Maroniten und deren Speisen.
- Jedes Jahr kann man an verschiedenen Orten zu Festen zusammenkommen. Im März wird in Tepebaşı das "Tulpenfest (Tulipa Cypria)" gefeiert, im Mai in Bellapais das "Internationale Musik Festival", im Juni in Ozanköy das "Johannisbrotfest", in Lapta das "Tourismusfest", in Esentepe das "Aprikosenfest" und im Oktober ruft das "Internationale Oliven Festival" die Besucher nach Zeytinlik.



Internationales Olivenfestival im Dorf Zeytinlik



Kloster Antiphonitis bei Esentepe



**Wappen der Lusignans in
der Burg Girne**



Burg St. Hilarion



Abtei Bellapais

Sehenswürdigkeiten in Girne

- Festung Girne mit Schiffswrackmuseum
- Historischer Hafen Girne
- Burg St. Hilarion – Fünffingerberge
- Gotische Abtei Bellapais
- Burg Buffavento – Fünffingerberge
- Erzengel-Michael-Kirche mit Ikonenmuseum - Girne
- Das armenische Kloster Sourp Magar – Alevkaya
- Kloster Antiphonitis – Esentepe
- Der bronzezeitliche Altar von Myrtou-Pighades – Camlibel
- Die Akdeniz Begräbnisstätten
- Die endemische Flora Zyperns, seltene Pflanzenarten und Orchideen – Herbarium von Alevkaya, Alevkaya Forst
- Kriegerdenkmal und -Museum – Karaoğlanoğlu
- Mavi Köşk – Camlibel

Karte des Bezirks Girne



Historische Orte

Die Festung Girne

Die Festung Girne macht von außen mit seinen geraden Mauern und den vier Ecktürmen den Eindruck, sie habe einen annähernd quadratischen, klar gegliederten Grundriß. Aber die vielen Umbauten und Erweiterungen der Eroberer und späteren Verteidiger gingen alle auf militärische Anforderungen zurück und so überrascht das Innere der Burg. Die heutige Gestalt der Festung ist im wesentlichen von den Venezianern geschaffen worden, danach wurden nicht mehr viele Änderungen vorgenommen. Ursprünglich ist sie im 7. Jahrhundert von den Byzantinern zum Schutz gegen die Überfälle der Araber gebaut worden. Die Lusignans haben sie nach dem Fall von Akkon (1291) verstärkt und die Mauern erhöht. Als die Venezianer 1489 die Herrschaft über die Insel ergriffen hatten, verstärkten sie erneut die Mauern, vergrößerten die Verteidigungsanlagen und bauten an der Nordwest- und Südostecke neue Wehrtürme, Sie taten dies zum Schutz vor den Osmanen. Als diese aber 1570 die Hauptstadt Nicosia erobert hatten, wurde die Stadt Girne mit ihrer Festung kampflös an die Eroberer ausgeliefert.

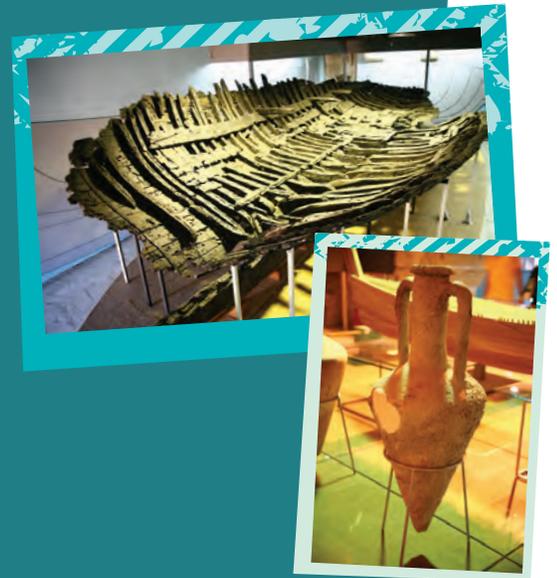
Innerhalb der Mauern befindet sich noch eine kleine byzantinische Kapelle aus dem 12. Jahrhundert sowie das von einem schlichten grünen Tuch verhüllte Grab des Sadik Pascha, der seinerzeit Girne für den Sultan erobert hat.

Im Nordostturm werden vorchristliche Grabanlagen und Szenen aus dem Dorfleben gezeigt, hier werden auch Uniformen und Rüstungen der verschiedenen Soldaten gezeigt, die im Laufe der Jahrhunderte auf der Insel stationiert waren.



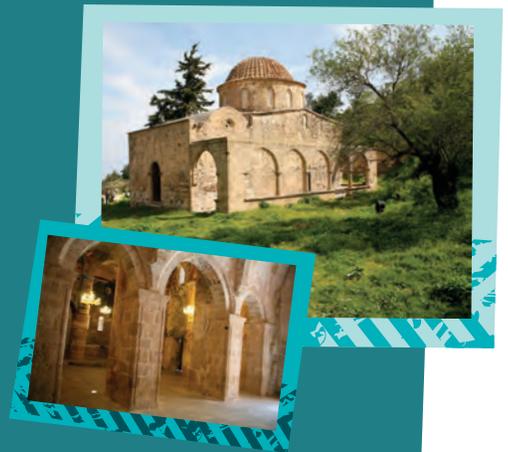
Das Schiffswrackmuseum

Die wichtigste Sehenswürdigkeit innerhalb der Festung ist natürlich das Schiffswrackmuseum mit dem Rumpf des zweitältesten Schiffes, das je geborgen worden ist. Es ist vor ca. 2400 Jahren vor der Küste Zyperns gesunken, 1965 von einem zyprischen Schwammtaucher entdeckt und Ende der 1960er Jahre von Unterwasserarchäologen der Pennsylvania Universität gehoben worden. Es handelt sich um ein ca. 15 m langes Schiff, dessen Rumpf aus Aleppo-Zedernholz gebaut worden ist. Man hat u.a. zahlreiche Amphoren, 10.000 Mandeln und 29 unbearbeitete Mühlsteine aus Vulkangestein gefunden. Der Fund von 4 Tellern, 4 Bechern, 4 Löffeln und 4 Öllämpchen läßt darauf schließen, daß die Besatzung aus vier Mann bestanden hat.



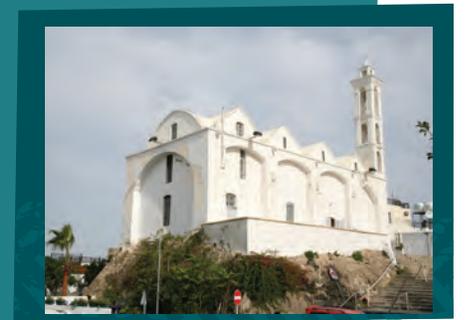
Das Kloster Antiphonitis

Etwas 5 km oberhalb des Dorfes Esentepe liegt die kleine Klosterkirche Antiphonitis in einem Tal, von drei Seiten eingekesselt von den Bergen. Der Name Antiphonitis – das "Echo" – ist auf diese Lage zurückzuführen. Die Kirche dürfte aus dem 12. Jahrhundert stammen, der Narthex und die Loggia sind in späterer Zeit hinzugefügt worden. Die Kuppel der Kirche ruht auf acht Säulen, - üblicherweise sind es nur vier. Neben der Kapelle in der Burg St. Hilarion ist sie der einzige Sakralbau Zyperns vom Achtsäulentyp. Die Kirche war reich mit Fresken ausgemalt. Von der Kuppelmitte schaut ein Christus Pantokrator herab, viele der anderen Fresken sind z.T. fachkundig entfernt oder bei dem Versuch, sie abzunehmen, zerstört oder schwer beschädigt worden.



Die Erzengel Michael-Kirche mit Ikonenmuseum

Die Kirche des Erzengels Michael in Girne wurde 1860 fertiggestellt, ihr Turm aus Geldmangel erst 15 Jahre später, nachdem ein muslimischer Kaufmann das Geld für den Bau gestiftet hatte. Die Kirche hat kein Gestühl mehr, stattdessen werden an den Wänden und einigen Stellwänden Ikonen ausgestellt, die z.T. aus den Kirchen der benachbarten Dörfer stammen.



Die Burg St. Hilarion

In den Bergen an der Nordküste Zyperns befinden sich drei Burgen. Oberhalb von Girne liegt in 732 m Höhe die Burg St. Hilarion. Sie trägt ihren Namen nach einem Einsiedler, der sich hierher zurückgezogen hatte. Später errichtete man ein Kloster an dieser Stelle. Im 11. Jahrhundert errichteten die Byzantiner an Stelle des Klosters eine Burg, die ebenso wie Buffavento und Kantara Schutz gegen Überfälle von der See gewähren sollte. Die Lusignans erweiterten St. Hilarion zu einer Sommerresidenz der königlichen Familie und zugleich zu einer Fluchtburg.

Die Burganlage ist auf drei Ebenen angelegt. Durch das Eingangstor erreicht man die Vorburg, die als Aufenthaltsort für Soldaten und ihre Tiere diente. Der Zugang zur Unterburg war durch eine Zugbrücke geschützt, hier sind eine kleine Kapelle, eine Aussichtsterrasse, Zisterne, Wirtschaftsräume und das Refektorium zu finden. Durch einen Torbau kommt man zur Oberburg, die ziemlich verfallen ist. In den Mauerresten der Nordwestecke ist eine mit schönem gotischen Maßwerk verzierte Fensternische mit zwei steinernen Sitzbänken erhalten, von wo sich ein großartiger Ausblick über Berge und Meer bietet.



Die Nekropole bei Karmi

In der Nähe von Karmi befindet sich eine bronzezeitliche Begräbnisstätte. Sie wurde in der frühen und mittleren Bronzezeit benutzt. In einem der Gräber führt eine Treppe in den Vorhof hinunter, wo rechter Hand eine aus dem Stein gemeißelte menschliche Figur erkennbar ist. Sie ist die älteste figürliche Darstellung auf der Insel. In einem anderen Grab sind blaue Fayencen gefunden worden, die auf zyprische Handelsbeziehungen mit den kretischen Minoern schließen lassen.



Die Abtei Bellapais

In den Bergen oberhalb von Girne liegt die in reiner französischer Gotik erbaute "Abbaye de la Paix", die "Abtei des Friedens", heute "Bellapais" oder türkisch Beylerbeyi genannt. Sie dürfte das schönste Denkmal der Gotik im östlichen Mittelmeerraum sein.

Das Kloster geht auf Augustinermönche zurück, die bis zur Vertreibung aus Jerusalem die Grabeskirche betreuten. Später fanden Prämonstratensermönche hier ihr zuhause. Die Lusignans waren dem Titel nach auch Könige von Jerusalem, ihre Wappen findet man noch heute über dem Eingang zum Refektorium. Sie waren dem Kloster sehr zugetan. Die Bauarbeiten an der gotischen Klosteranlage wurden unter dem Lusignankönig Hugo III (1267-1284) begonnen und unter Hugo IV fortgesetzt. Die Mönche hatten besondere Privilegien, so hatte der Abt das Recht beim Ausreiten Schwert und goldene Sporen und beim Essen die bischöfliche Mitra zu tragen, sehr zum Unwillen des Erzbischofs in Nicosia. War Bellapais zeitweilig das bedeutendste Kloster der Insel, so verfiel die moralische Haltung der Mönche zusehendst und während der venezianischen Zeit verfiel dann auch die bauliche Substanz des Klosters. Im Jahre 1571 übernahmen die Osmanen die Herrschaft über die Insel, enteigneten die Mönche und verteilten die Ländereien an die orthodoxe Bevölkerung, die die Klosterkirche bis 1974 nutzte. Heute ist die Abteiruine mit ihrem malerischen Kreuzgang und den hochaufragenden Zypressen im Innenhof eine der wichtigsten und bestbesuchten Sehenswürdigkeiten in Zypern. Im vollständig erhaltenen Refektorium finden häufig Konzerte statt.

Das Armenische Kloster Sourp Magar

Die Ruine des armenischen Klosters Sourp Magar liegt in den Fünffingerbergen nahe der Forststation Alevkaya. Es ist um 1000 n.Chr. von koptischen Mönchen aus Ägypten gegründet worden. Im Jahre 1425 übernahmen armenische Mönche das Kloster, die es dem heiligen Makarios (armenisch Magar) widmeten. 1895/96 haben die Armenier das Kloster verlassen, die Bauten wurden zeitweise von den Briten als Waisenheim genutzt. Heute ist das Kloster weitgehend verfallen, liegt aber in einer schönen Landschaft.



Die Burg Buffavento

Die Burg Buffavento ist die höchstgelegene der drei auf den Fünffingerbergen errichteten Kreuzritterburgen. Auf 954m Höhe "trotzt sie dem Wind", so die Bedeutung des Namens Buffavento. Sie gehörte zu dem Sicherungssystem gegen Überfälle von der See aus und hatte Sichtverbindung mit den anderen Burgen St. Hilarion und Kantara. Sie ist von den drei Burgen am stärksten zerstört, sie ist auch am schwersten erreichbar, denn wer den Fuß des Gipfels mit dem Auto erreicht, hat noch einen 45 minütigen mühsamen Aufstieg vor sich. Er wird aber durch einen atemberaubenden Ausblick über die Berggipfel, die Ebene und das Meer belohnt.

Wie auch die anderen Burgen auf der Insel ist Buffavento mit einer Legende über eine Königin verwoben. Eine byzantinische Prinzessin war an Lepra erkrankt und zog sich auf die Burg Buffavento zurück, um jeden Kontakt mit anderen Menschen zu vermeiden. Die Prinzessin hatte einen Hund, der wie sie an Lepra litt. Der Hund verließ jeden Tag die Burg, verschwand hinter dem Südgipfel und kehrte dann später zurück. Eines Tages entdeckte die Prinzessin, dass der Hund wieder gesund geworden war. Am nächsten Tag folgte sie dem Hund und beobachtete, wie er in einer natürlichen Quelle badete. Sie stieg auch in diese Quelle, badete in dem Wasser und wurde daraufhin bald wieder gesund. Zum Dank ließ sie die Klosterkirche "St. Chrysostomos" über der Stelle erbauen, wo sie die heilende Quelle gefunden hatte.

Das Hazreti Ömer Mausoleum

4 km östlich von Girne liegt das Mausoleum des Hazreti Ömer auf einem Felsen direkt am Meer. Es ist für die muslimische Bevölkerung ein wichtiger Schrein und Pilgerort. Während der Araberüberfälle im 7. Jahrhundert soll ein Offizier der Armee des Damaszener Omajadenherrschers Muawiya mit sechs seiner Kameraden getötet und in einer Höhle begraben worden sein. Er wurde als Märtyrer später exhumiert und neubestattet, über diesen Gräbern wurde ein Mausoleum und eine kleine Moschee errichtet.



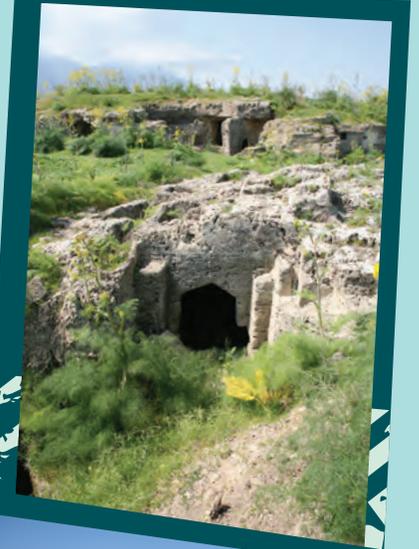
Lambousa/ Lapta

Der Ort Lambousa an der Nordküste verdankt seine Entstehung nach einer Legende einem der Helden des Trojanischen Krieges, dem großen Praxandros aus Lakonien, dem Kernland des antiken Sparta auf der südlichen Peloponnes. Eine andere Mythenversion spricht von Phönikiern, die sich an der Stätte des heutigen Lapta/Lapithos im achten vorchristlichen Jahrhundert niedergelassen haben sollen. Für beide Versionen spricht etwas, denn um 1200 v. Chr. wanderte eine erste Vorhut früher Griechen von der Peloponnes – die Achäer der alten Legenden – nach Zypern ein, gefolgt von einer starken Migrationswelle etwa einhundert Jahre später. Phöniker von der benachbarten levantinischen Küste begannen in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts ausgesuchte Landstriche der Insel zu kolonisieren.

In Achaischer Zeit (ab etwa 800 v. Chr.), einer ausgeprägten Blütezeit, zählte Lapithos zu einer Gruppe kleiner, einflußreicher Stadtkönigreiche, die das politische und wirtschaftliche Geschehen auf der Insel kontrollierten. Soloi und Marion (Polis) gehörten zu diesem Kreis, in der Mesarya-Ebene waren es Tamassos, Idalion und Chytri (heute türk. Değirmenlik), Salamis und Kition (Larnaca) im Osten und an der Südküste Amathus und Kourion bei Limassol sowie Paphos.

Als Rom die Insel seinem Kolonialreich einverlebte (58 v. Chr.), erreichten Ruhm und Wohlstand der Stadt ihren Höhepunkt. Man nannte sie jetzt wegen ihrer schönen Bauten und ihres Reichtums "Lambousa" (die Scheinende). Lapithos-Lambousa stieg zur Hauptstadt eines der vier von der römischen Inselverwaltung eingerichteten zyprischen Distrikte auf.

Mitte des 7. Jahrhunderts überfielen in mehreren Wellen arabische Geschwader die Insel. Im Jahre 653 standen starke Belagerungstruppen vor den Mauern der reichen Küstenstadt. Belagerung und Plünderung und die nachfolgende Brandschatzung zermürbten die Bewohner der Stadt. Viele flohen ins sichere Hinterland, andere ließen sich am Nordhang des Gebirges nieder und legten den Grundstein zu einer neuen Siedlung, dem heutigen Lapta, und es gab sogar einige, die sich zwischen den Trümmern zum Bleiben entschlossen. Es war eine schwere Zeit. Das Gezerre zwischen Byzanz und den Arabern um die Macht auf der Insel nahm erst 965 mit dem militärischen Erfolg des byzantinischen Kaisers Nikephoros Phokas für die Zypriener eine günstige Wendung. Heute ist Lambousa ein Ruinenfeld, in dem noch antike Grabkammern und vor allem aus dem Felsen gehauene Fischtanks aus der Zeit der römischen Herrschaft zu besichtigen sind.





Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Tourismus Information und Marketing

Tel : +90 392 227 8153

Fax: +90 392 228 5625

www.welcometoNORTH CYPRUS.org

Tourismus Informations Büros

Istanbul

Tel: +90 212 227 34 90 - 116

Fax: +90 212 227 34 93

Antalya

Tel: +90 242 243 39 56 / 57

Fax: +90 242 243 39 58

London

Tel: +44 207 631 19 30

Fax: +44 207 462 97 89

Berlin

Tel: +49 308 892 94 84

Fax: +49 308 892 94 85

 /Nord-Zypern

 @Nord_Zypern

